

## Streit um Ölverkauf

VEREINBARUNG ZWISCHEN BAGDAD UND ERBIL NUR EIN ETAPPENSIEG FÜR DEN FORTBESTAND DES EINHEITSSTAATS IRAK

Seit geraumer Zeit schon streiten sich die irakische Zentralregierung und die Regierung der Autonomen Region Kurdistan (ARK) um Geld – um viel Geld. Bereits seit mehr als einem Jahr hat die irakische Zentralregierung der Regierung der Autonomen Region Kurdistan, den der ARK zustehenden Anteil am Gesamtbudget des Irak in Höhe von 17% vorenthalten. In einigen Quellen ist die Rede davon, dass die Zentralregierung der ARK sogar nur einen Budgetanteil von 12% zugestanden hat, nach anderen Angaben hat sie überhaupt nichts überwiesen. Darüber hinaus hat die irakische Zentralregierung auch ihre Verpflichtungen gegenüber den Staatsbediensteten in der ARK – irakische Beamte – und gegenüber den Peschmerga – Teil der irakischen Streitkräfte – nicht erfüllt. Die ARK befand sich vor diesem Hintergrund schon seit geraumer Zeit in einer finanziell prekären Lage, die dazu zwingt nach pragmatischen Lösungen zu suchen, um dem Staatsbankrott zu entgehen.<sup>1</sup>

### Große Ölvorräte, zunehmende Ölförderung

Im Gebiet der Autonomen Region Kurdistan finden sich große Ölvorräte, der Ausbau der Ölförderung ist im Gang. Das Volumen der Ölvorräte in der ARK lässt sich zwar nicht mit jenen im Südirak vergleichen, ist aber doch so groß, dass sich die Förderung selbst noch bei einem Preis von 65\$/Barrel für die großen Ölkonzerne lohnt.<sup>2</sup> Im Juni haben die Kurden zudem, die Verwirrung nach dem Durchmarsch des sogenannten Islami-

schen Staats (IS) von Syrien in den West Irak und die Einnahme Mosuls durch den IS ausnutzend, Kirkuk und umliegende Ölfelder unter ihre Kontrolle gebracht. Dadurch haben sich die von der ARK kontrollierten Ölvorräte auf einen Schlag von 4 Millionen Barrel auf rund 13 Millionen Barrel erhöht. Zudem hat dieser Erfolg auch den kurdischen Traum von der Unabhängigkeit beflügelt,<sup>3</sup> auch wenn sicher noch viele Fragen geklärt werden müssen und viel Zeit vergehen wird, bis es irgendwann vielleicht tatsächlich zur Unabhängigkeit Kurdistans kommen kann.

### Öllieferabkommen mit der Türkei

Vor dem Hintergrund des Konflikts mit Bagdad und ihrem Drang nach staatlicher Unabhängigkeit hat die ARK nicht nur mit dem Verkauf von Erdöl auf eigene Rechnung begonnen, sondern am 4. Juni auch noch ein Öllieferabkommen mit der Türkei vereinbart, dessen Laufzeit 50 Jahre betragen soll.<sup>4</sup> Die Details des Abkommens sind weiterhin unbekannt.<sup>5</sup>

### Ölverkäufe rechtlich problematisch

Problematisch sind die Ölverkäufe durch die ARK, weil damit Fragen des internationalen Rechts tangiert werden. De iure ist für Ölverkäufe aus dem Irak die staatliche irakische State Organization for Marketing of Oil (SOMO) zuständig. Und nachdem die ARK

<sup>3</sup> Ibid.

<sup>4</sup> Turkey, Iraqi Kurdistan seal 50 year energy deal, Voice of America News, 5 June 2014  
<http://www.voanews.com/content/turkey-iraqi-kurdistan-seal-50-year-energy-deal/1930721.html>

<sup>5</sup> Ergebnis von Gesprächen mit Vertretern der Demokratischen Partei Kurdistans, Juni + November 2014

<sup>1</sup> Iraq's big Kurdish oil deal, FORTUNE, 03/12/2014  
<http://fortune.com/2014/12/03/iraqs-big-kurdish-oil-deal/>

<sup>2</sup> Ibid.

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

**LÄNDERPROGRAMM  
JORDANIEN**

DR. OTMAR OEHRING  
8. Dezember 2014

[www.kas.de/jordanien](http://www.kas.de/jordanien)

weiterhin ein Bestandteil des Irak ist, besteht rechtlich kein Zweifel daran, dass die ARK auf ihrem Gebiet gefördertes Öl nicht auf eigene Rechnung vermarkten darf. Faktisch ist das in der ARK geförderte Öl auf zwei Wegen ins Ausland gelangt: Zum einen mit Tanklastwagen in die Türkei und zum anderen durch Einspeisung in die Pipeline von Kirkuk zum türkischen Hafen Ceyhan.

**Ölvermarktung – ein Krimi**

Abenteuerlich ist die Weitervermarktung des Öls vom türkischen Hafen Ceyhan aus geworden. So wird etwa berichtet, dass ein Tankschiff, das im Juni in Ceyhan Öl aufgenommen hat, nach einer mehrwöchigen Odyssee, während der die Route des Schiffs zeitweilig nicht nachvollziehbar war, weil sein Transponder ausgeschaltet worden war, wieder im östlichen Mittelmeer geortet wurde. Es wird vermutet, dass das Schiff in der Zwischenzeit im israelischen Hafen Ashkelon entladen wurde.<sup>6</sup>

Die USA hatten sich schon seit geraumer Zeit bemüht, in der Sache zwischen Bagdad und Erbil zu vermitteln und beide Seiten zum Einlenken zu bewegen. Das scheint zunächst misslungen zu sein: Die kurdische Regierung hielt an ihrer Politik fest und pumpte weiterhin Öl nach Ceyhan, die irakische Zentralregierung wiederum hielt den Geldhahn geschlossen.

Unter Missachtung der Anweisung aus Bagdad haben die Kurden seit Mai mehr als 18 Millionen Barrel Öl über den Hafen Ceyhan verschifft, wobei im Fall von 13 Millionen Öl weiterhin unklar ist, wohin das Öl im Einzelfall gelangt ist. Unklar ist auch, zu welchem Preis das Öl vermarktet wurde. Nach kurdischen Angaben wurden aber bis September 1,3 Mrd. \$ an Einnahmen erzielt. Eine Stei-

gerung der Einnahmen ist noch zu erwarten, zumal die ARK im Zeitraum von Juni bis Ende Oktober die täglich verschiffte Ölmenge auf durchschnittlich 200.000 Barrel pro Tag erhöhen konnte.<sup>7</sup>

Unterdessen hat sich der Konflikt zwischen der irakischen Zentralregierung und der Regierung der ARK im September neuerlich weiter zugespitzt. Die irakische Zentralregierung drohte eine griechische Reederei zu verklagen, die im Auftrag der ARK, aber ohne Einvernehmen der irakischen Zentralregierung Öl transportiert hat.<sup>8</sup> Allerdings war sie zuvor vor einem Bezirksgericht in Houston (Texas) mit einer Klage gescheitert. Der Richter stellte in seiner Urteilsbegründung fest, dass der unerlaubte Transport von Öl seitens der kurdischen Behörden - zunächst über Land und dann über See – möglicherweise irakisches Recht verletzt hat, nicht aber US-amerikanisches Seerecht. Das US-Außenministerium kommentierte den Fall mit dem Hinweis, die Position der USA sei bekannt. Tatsächlich hat sich die US-Regierung stets geweigert, Ölverkäufe durch die ARK zu billigen, und hat stattdessen wiederholt Erbil und Bagdad aufgefordert, eine gemeinsame Linie im Hinblick auf kurdische Ölexporte zu finden.<sup>9</sup>

**Entspannung im Verhältnis zu Bagdad?**

Schon vor dem Amtsantritt des neuen irakischen Ministerpräsidenten Haidar Al Abadi im September hat es seit geraumer Zeit zwischen der irakischen Zentralregierung und der Regierung der Autonomen Region Kurdistan Gespräche gegeben. Zentraler Gegenstand war die Bildung einer Regierung, die für alle Volksgruppen des Irak ak-

<sup>6</sup> Iraq's Kurds sell oil to Israel, move closer to independence, Forbes, 23/06/2014  
<http://www.forbes.com/sites/christopherhelman/2014/06/23/iraqs-kurds-sell-oil-to-israel-move-closer-to-independence/>; Tanker carrying Kurdish oil reappears unladen off Israel, REUTERS, 20/08/2014  
<http://uk.reuters.com/article/2014/08/20/iraq-security-oil-kurds-idUKL5N0QQ2YG20140820>

<sup>7</sup> Iraqi Kurds seek independence through shady oil sales, Businessweek, 23/10/2014  
<http://www.businessweek.com/articles/2014-10-23/iraqi-kurds-seek-independence-through-shady-oil-sales>

<sup>8</sup> Iraq prepares legal crackdown on Kurdish oil sales, Financial Times, 04/09/2014  
<http://www.ft.com/intl/cms/s/0/438e40ee-342b-11e4-b81c-00144feabdc0.html#axzz3L22GCO6j>

<sup>9</sup> US Says Policy on Kurdish Oil Sales Remains Unchanged, RUDAW, 28/8/2014  
<http://rudaw.net/english/world/28082014>

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

**LÄNDERPROGRAMM  
JORDANIEN**

DR. OTMAR OEHRING  
8. Dezember 2014

[www.kas.de/jordanien](http://www.kas.de/jordanien)

zeptabel sein und alle Volksgruppen des Irak einschließen sollte. Dabei wurde natürlich auch über die offenen Fragen zwischen Erbil und Bagdad gesprochen und verhandelt. Ganz offensichtlich mit Erfolg.

**Vereinbarung über Ölvermarktung**

Am 2. Dezember 2014 konnte der neue irakische Finanzminister Hoshyar Zebari – zuvor Außenminister und selbst Kurde – mitteilen, dass der Irak und die Autonome Region Kurdistan ein System vereinbart haben, dass die Vermarktung der stetig wachsenden kurdischen Ölproduktion regelt und der ARK im Gegenzug den ihr zustehenden Anteil am Gesamtbudget in Höhe von 17% zusichert. Darum hatte sich die ARK seit Jahren mit der Zentralregierung in Bagdad gestritten. Diese hatte, wie bereits erwähnt, der ARK nur 12% des irakischen Gesamtbudgets zugestanden – nach anderen Angaben erfolgten zumindest zeitweise überhaupt keine Transferleistungen. Zumindest auf dem Papier wird damit ein Streit beendet, der schon seit dem Sturz Saddam Husseins 2003 schwelte und die Gefahr eines neuerlichen Bürgerkriegs in sich barg. Auf der Grundlage des Übereinkommens wird die ARK ab Januar 2015 täglich 250.000 Barrel Erdöl direkt an die Türkei verkaufen und weitere 300.000 Barrel Erdöl durch die von der Zentralregierung in Bagdad kontrollierte Pipeline von Kirkuk zum türkischen Hafen Ceyhan pumpen. Insgesamt wird die ARK ab Januar 2015 damit täglich 550.000 Barrel Öl über die staatliche irakische State Organization for Marketing of Oil (SOMO) ins Ausland verkaufen und die SOMO bei Ölverkäufen nicht mehr umgehen. Die irakische Zentralregierung hat zudem zugesagt, die kurdischen Peshmerga mit einer Mrd. \$ zu unterstützen, um sie so im Kampf mit dem sogenannten Islamischen Staat zu stärken.

**Ende im Zwist zwischen Erbil und Bagdad?**

Ob die Vereinbarung zwischen Bagdad und Erbil allerdings tatsächlich den Zwist zwischen der irakischen Zentralregierung und der Regierung der ARK dauerhaft beenden kann, wird von Experten bezweifelt. Die Ölreserven in Kurdistan sind groß, die Förderung des Öls ist einfach und kostengünstig und lässt sich auch leicht ausbauen. Daher stellt sich die Frage, was geschehen wird, wenn die ARK möglicherweise schon bald mehr als die in der Vereinbarung vom 2. Dezember festgelegte Menge von täglich 550.000 Barrel Öl fördern wird, die über die staatliche irakische State Organization for Marketing of Oil (SOMO) vermarktet werden soll. Etwa wenn Erbil neuerlich damit beginnen sollte die zu erwartende Mehrproduktion wieder auf eigene Rechnung per Lastwagen in die Türkei zu verkaufen und/oder über die Pipeline zum türkischen Hafen Ceyhan zu pumpen und von dort aus weiter zu vermarkten.<sup>10</sup> Unklar ist auch, welche Auswirkungen die Vereinbarung auf das im Mai geschlossene Öllieferabkommen zwischen der ARK und der Türkei haben wird.

So stellt die jüngste Vereinbarung zwischen der irakischen Zentralregierung und der kurdischen Regionalregierung, die nicht zuletzt auch eine Reaktion auf die Bedrohung durch den IS ist, der Bagdad und Erbil gleichermaßen ausgesetzt sind, nur einen Etappensieg im Hinblick auf die Sicherung des Fortbestands des Einheitsstaats Irak dar. Der Fortbestand des Irak als Einheitsstaat dürfte damit auch weiterhin genau so ungewiss sein wie zuvor.

---

<sup>10</sup> Iraq's big Kurdish oil deal, FORTUNE, 03/12/2014 <http://fortune.com/2014/12/03/iraqs-big-kurdish-oil-deal/>; Iraqi government reaches deal with Kurds on oil, budget. The Jordan Times, 03/12/2014